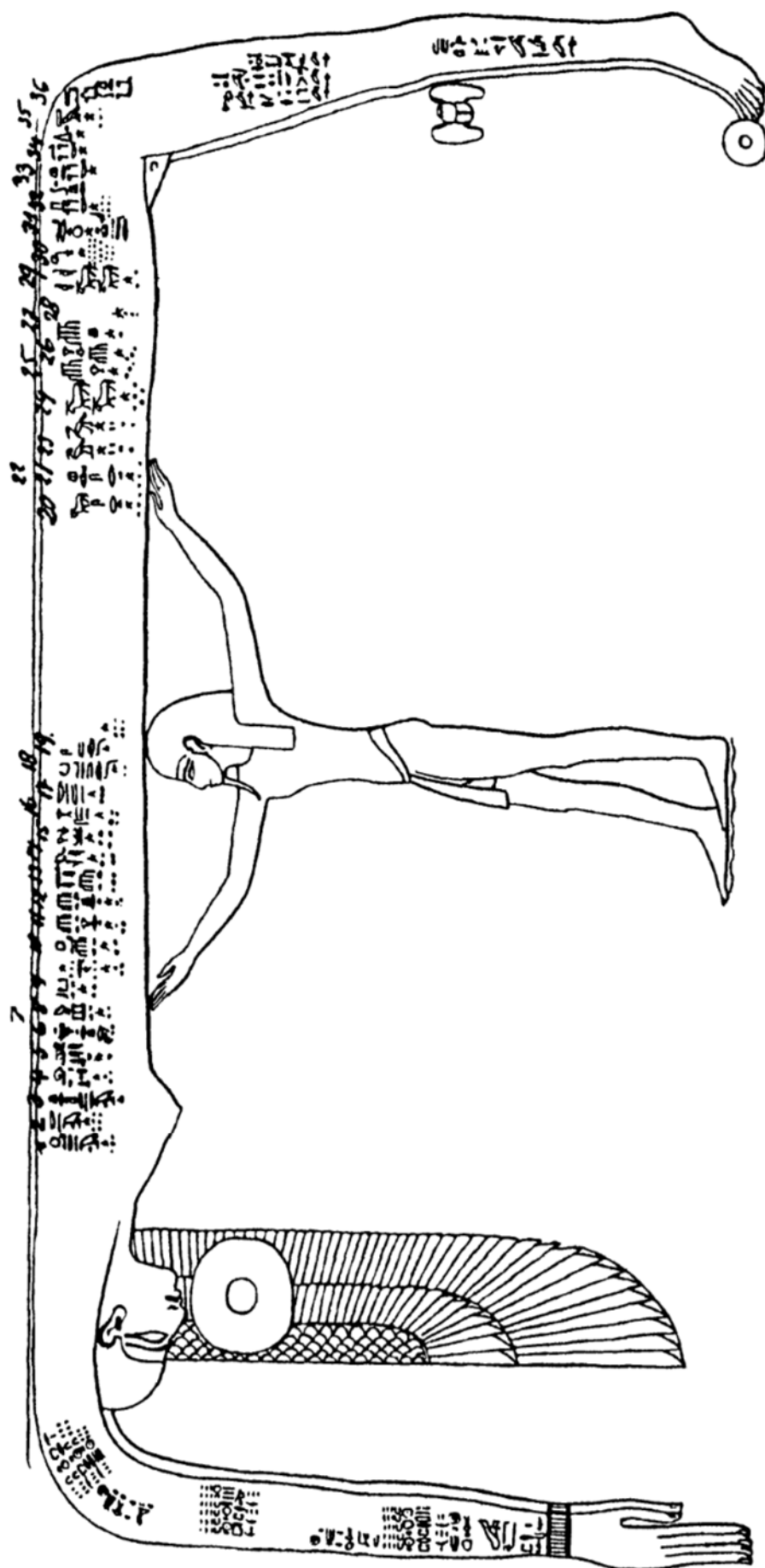


Die
ESOTERIK der ATLANTIER

in ihrer Beziehung zur
ägyptischen, babylonischen
und jüdischen Geheimlehre

von
Peryt Shou





Tafel IV. Die Dekhane auf dem Leibe der Himmelsgöttin Nut. Darstellung aus einem Thebanischen Grabe. – Die Zahlen entsprechen fast durchweg den Dekhanen nach Tafel III.

»Hier winden sich K r o n e n in ewiger Stille,
die sollen in Fülle die Tätigen lohnen.«
G o e t h e , Symbolum.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-79-6

Einführung.

Wo Atlantis lag? trotz aller mühevollen philologischen, geologischen und esoterischen Untersuchungen wissen wir nicht. Die Annahme, dass ein großer Kontinent zwischen Amerika einerseits und Europa und Afrika andererseits einst bestand, bietet als geologisches Problem keine Schwierigkeit, aber die Frage nach einer großen vorgeschichtlichen oder »vorsintflutlichen« Kultur auf diesem Kontinent wurde durch absolut einwandfreie Untersuchungen bisher nicht gelöst. Alte und neue Forscher haben darum das mythische Atlantis bald in diesen, bald in jenen Weiteil verlegt.

Für Herodot war das »atlantische« und das »rote« Meer identisch. Strabo behauptet, dass das glückliche Arabien an den Ufern des »atlantischen Meeres« lag, Dionysios Periegeta, dass es an Äthiopien grenzte, usw. Nicht anders geht es den neueren Forschern. Der eine sucht Atlantis im hohen Norden, der andere in der Nähe von Süd-Amerika, der dritte auf einer Inselgruppe des mittelländischen Meeres, der vierte in Palästina usw. Knötel in seiner lehrreichen Schrift über Atlantis und die Atlanten sagt, dass letztere eine nach dem Westen verschlagene Chaldäer-Sekte waren. Diese Annahme wird um vieles plausibler als der Versuch, das Atlantis-Problem rein geologisch zu deuten. Die Berichte über Atlantis und die Atlanten tragen von Anfang an bei den antiken Schriftstellen den Charakter einer Geheimlehre oder geheim-wissenschaftlichen Tradition, und nicht anders erscheinen sie noch heute bei den Indern. Atlas ist der Stammvater eines Geschlechtes von vorgeschichtlichen Priestern, Adepten, ja Königen, wie bei Plato (»Kritias«). Nach Diodor war er ein großer Magier und Sternkundiger libyschen, also nordafrikanischen Ur-